



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 5. December 1859.

## Wissenschaftliches.

## Aus der Biographie eines berühmten

## Mannes.

(Fortsetzung.)

„Da Du nun ganz gewiß weißt, daß Dein Pistol geladen ist und daß es losgehen wird, so frage ich Dich: fühlst Du keine Reue über Dein Vorhaben, mich zu tödten, obgleich ich meine Einwilligung dazu gebe?“

„Nein! denn ich will Dich tödten“ — antwortete der Araber kalt.

Ohne zu antworten, steckte ich einen Apfel auf die Spitze eines Messers, stellte mich ein paar Schritt vor den Marabut hin und befahl ihm zu schießen. „Ziele gerade auf mein Herz!“ sagte ich zu ihm.

Ohne im Mindesten zu zaudern, zielte mein Gegner, schoß und die Kugel saß mitten im Apfel.

Ich überreichte den Talisman dem Marabut, der die von ihm selbst bezeichnete Kugel sofort erkannte.

Dieses Kunststück machte einen fast betäubenden Eindruck auf die Zuschauer, und sprachlos vor Erstaunen und Schrecken saßen sie sich an. Ein Intermezzo löste ihnen jedoch bald wieder die Zunge. Der Marabut, obgleich bestürzt über seine Niederlage, hatte die Geistesgegenwart nicht verloren; er benutzte den Augenblick, wo er mir das Pistol zurückgab, um sich des Apfels zu bemächtigen, schob ihn in den Gürtel und ließ sich nicht bewegen, ihn wieder herauszugeben; denn er war überzeugt, in ihm nun einen Talisman von unschätzbarem Werthe zu besitzen.

Zu dem letzten Kunststück meiner Vorstellung brauchte ich zum Beistand einen Araber.

Auf die mehrfach wiederholte Aufforderung der Dolmetscher willigte ein junger Maure, ungefähr zwanzig Jahr alt, gut gewachsen und reich gekleidet, ein, auf die Bühne zu kommen. Jedenfalls fecker und civilisierter, als seine Stammgenossen aus der Ebene, trat er festen Schrittes vor mich hin.

Ich führte ihn nach der Tafel, die auf der Mitte der Bühne stand und machte ihn und die andern Zuschauer darauf

aufmerksam, daß sie leicht gebaut sei und vollkommen isolirt stehe; darauf forderte ich ohne weitere Vorrede den Mauren auf, hinaufzusteigen und deckte ihn mit einem großen oben offenen Kegel von Tuch zu.

Alsdann schob ich den Kegel und seinen Inhalt auf ein Brett, dessen beide Enden mein Diener und ich hielten, und nun trugen wir unsere schwere Bürde bis vor die Lampen und stürzten sie um. Der Maure war verschwunden — der Kegel war vollständig leer!

Sofort entwickelte sich ein Schauspiel, das ich nie vergessen kann.

Einen solchen Eindruck machte dieses Kunststück auf die Araber, daß sie — von unwiderstehlichem Entzügen getrieben — in allen Theilen des Hauses aufstanden und in panischem Schrecken davoneilten. Um die Wahrheit zu gestehen, war der Haufe der Flüchtlinge am dichtesten an der Thür des ersten Platzes, und die Eile und Verwirrung dieser vornehmen Würdenträger verriethen, daß sie sich am Ersten aus dem Staube zu machen wünschten. Vergeblich versuchte Einer von ihnen, der Raib des Stammes Beni Sala, muthiger als seine Collegen, sie durch seine Worte zurückzuhalten. „Bleibt! Bleibt!“ — rief er; „wir dürfen einen von unseren Glaubensgenossen nicht so verlieren. Jedenfalls müssen wir erfahren, was aus ihm geworden und was mit ihm geschehen ist. Bleibt! Bleibt!“

Aber die Glaubensgenossen liefen nur um so schneller davon, und bald folgte ihnen der muthige Raib, verführt von ihrem Beispiel.

Sie ahneten wenig, was ihrer an der Thür des Theaters harrte; denn sie waren kaum die Stufen hinunter, als ihnen der leibhaftige Maure — schon wieder auferstanden — entgegentrat. Ihre erste Bewegung war, noch schneller als oben im Theater davon zu fliehen; aber die Mehrzahl beherrschte sich diesmal, und Alles umdrängte den Mauren, betastete ihn und bestürmte ihn mit Fragen; aber das wurde dieser bald müde und er benutzte die erste günstige Gelegenheit, um, so schnell er konnte, davonzulaufen.“

Nachdem Houdin in der Stadt Algier die Araber mit seinen Kunststücken in Erstaunen versetzt hatte, bereifte er auch die Provinz, um dort den Ruhm der Franzosen als Zauberer zu verbreiten. Aber hierbei gerieth er einmal in große Ver-



legenheit, aus der ihn nur seine Geistesgegenwart rettete. Es mag dies die letzte Anekdote sein, die wir dieser interessanten Biographie entnehmen.

„Während einer meiner Vorstellungen trat ein Marabut an mich heran und sagte, daß er sich nicht täuschen lasse.

„Warum nicht?“ sagte ich.

„Weil ich nicht an Deine Zaubermacht glaube.“

„D wirklich? Wenn Du also nicht an meine Macht glauben willst, so werde ich Dich zwingen, an meine Geschicklichkeit zu glauben.“

„Weder das Eine noch das Andere.“

„Als der Marabut dies sagte, war ich eine ganze Länge des Zimmers von ihm entfernt.

„Bleib dort stehen!“ sagte ich zu ihm; „Du siehst dieses Fünffrankenstück?“

„Ja!“

„Mache die Hand fest zu; denn das Geldstück kommt wider Deinen Willen hinein!“

„Ich bin bereit,“ sagte der Araber in unglaublichem Tone, wie er seine Faust geschlossen in die Höhe hielt.

„Ich sagte das Geldstück mit den Fingerspitzen an, sodaß die ganze Versammlung es sehen konnte, und ließ es, indem ich mich stellte als ob ich es nach dem Marabut werfe, mit dem Worte: „Passe!“ verschwinden.

„Der Marabut öffnete die Hand und suchte die Achseln, als er nichts darin fand, als wollte er sagen: Seht Ihr, ich sagte es gleich.“

„Ich wußte recht gut, daß das Geldstück nicht dort war, aber es war von Wichtigkeit, für einen Augenblick die Aufmerksamkeit des Marabuts von seiner Schärpe abzulenken, und zu diesem Zweck machte ich die Finte. „Das wunderte mich nicht,“ gab ich zur Antwort; „denn ich warf das Geldstück mit solcher Kraft, daß es durch Deine Hand hindurchgefahren und in Deine Schärpe gefallen ist. Aus Besorgniß, daß es Deine Uhr zerbrechen könnte, habe ich diese zu mir gerufen: Hier ist sie!“ — und ich zeigte ihm die Uhr in meiner Hand.

(Fortsetzung folgt.)

## Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Grünberg. Es bedarf wohl für Musikfreunde kaum der Hinweisung auf die von Herrn Steffens aus Grossen annoncirten Abonnements-Concerte, deren erstes Dienstag, den 6. d. M., stattfinden wird. Die Leistungen der kleinen, aber recht wackeren Kapelle im vorigen Winter, namentlich aber die gediegenen Vorträge ihres Dirigenten auf der Violine sind noch in so gutem Andenken, daß eine recht zahlreiche Theilnahme wohl voraus zu sehen ist. Möchten nur nicht wiederum ungünstige Verhältnisse die Fortsetzung dieser Concerte so ungebührlich verzögern!

\* Das Reinigen der Glage-Handschuhe geschieht mit dickem Schaum der venetianischen Seife, zuweilen unter Zusatz von etwas Milch, neuerdings auch mit Benzin (Brönner'schem Fleckwasser). Man zieht den zu reinigenden Handschuh entweder über eine eigens zu dem Behufe gefertigte hölzerne Gliederhand, oder spannt jeden Finger über einen fingerähnlichen Stock oder zieht den Handschuh an die eigne Hand — wenn er paßt. Auf einem Stumpf aus wollenem Garn zusammengewickelt nimmt man nun so wenig wie möglich Reinigungsflüssigkeit und wischt den Schmutz vom Handschuh, was nämlich mit Benzin sehr gut geht; hütet sich aber sorgfältig, den Stumpf — man kann auch ein wollenes Läppchen nehmen — zu sehr zu befeuchten, damit man wo möglich das Handschuhleder nicht zu naß mache. Ist der Handschuh gereinigt, so läßt man ihn trocken werden. Das Benzin verflüchtigt sich sehr schnell, und an frische Luft gelegt, erhält der Handschuh keine Spur von dem brenzlich-sauren Gehalt des Benzins. Ist der Handschuh trocken, so beputet man ihn durch ein feines Mouffelinbüschchen mit feinem Speckfeinpulver und reibt, rekt und dehnt das Leder, damit es wieder seine Weiche erhalte, die es beim Reinigen, namentlich wenn man zu naß arbeitet, verliert.

## Inferate.

**Wittwoch den 7ten d. Mts.**

**früh 9 Uhr** werden im Kammereis Kieferforst, Kramper Revier, an der Kühnau-Kramper Chaussee 100 Klaffern kiefern Stockholz und 100 Schock kiefern Kleing meistbietend verkauft werden.

## Auktion.

**Dienstag den 6. December c.**  
**Nachmittags 2 Uhr** sollen vor dem Gerichts-Kretscham zu Kühnau 2 Pferde meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 2. December 1859.

Kliesch.

Für die Kinderbewahr-Anstalt sind ferner eingegangen: Von Fräulein Ebn mas 1 Thlr., Herrn Kaufmann Cohn

1 Thlr., Frau v. Eschirsch 15 Sgr., bei der Hochzeitsfeier des Tuchfabrikanten Herrn F. Müller mit Jungfrau M. Jedek 2 Thlr. 10 Sgr., desgleichen Herrn Kaufmann Hartert mit Jungfrau M. Häbiger 2 Thlr. 28 Sgr. 6 Pfg., Herrn Superintendent Wolff und Fräulein Tochter 1 Thlr. 15 Sgr., Frau Kaufmann N. N. 2 Thlr., Herrn Tuchfabrikanten N. N. 1 Thlr., von Frau Kreisgerichts Rath Martin 1 Thlr., von Frau Kaufmann Priemel diverse Bekleidungsgegenstände und Rüsfe. Herzlich dankend bitte ich ergebenst um weitere milde Gaben.

Sarth.

Brot 20 Sgr., vom Hrn. v. Panner mit 1 Thlr., von Frau v. Vorrnann 7½ Sgr., vom Hrn. Organist Fürber 5 Sgr., vom Hrn. Handl.-Commiss Jul. Lazarus 15 Sgr., vom Hrn. Commerzien-Rath Förster zu wiederholtem malen Papier und Seife, vom Hrn. Gomolky für 5 Sgr. Brot. Am Schillerfeste wurde die Anstalt durch eine auf der Ressource veranstaltete Sammlung von 15 Thlr. 22 Sgr. aufs Freudigste überrascht und zwar um so mehr, als in der Kasse vollkommene Ebbe war.

Allen Wohlthätern staten wir, im Namen der, unsere Anstalt zahlreich besuchenden kleinen Arbeiter den tiefgefühltesten Dank ab.

Der Frauen-Verein.



## Bekanntmachung.

Die auf den 5. December c. Vormittags 9 Uhr in der Zimmer'schen Wohnung in der Krautgasse angesetzte gerichtliche Auktion findet nicht statt.

Grünberg, den 2. December 1859.

Kliesch.

**Säfen- und Kaninchenfellekauf**  
zum höchsten Werth

**E. Friedländer.**

Die Kinder-Bewahr-Anstalt hat während ihres Bestehens 1108 Pfleglinge aufgenommen und zählt deren gegenwärtig fast 100, mit seltenen Ausnahmen Kinder der Armuth im eigentlichen Sinne des Worts. Die Ausgaben zur Erhaltung der Anstalt betragen über 300 Thlr. jährlich, während das Anstaltsvermögen etwa 100 Thlr. jährlich bringt. Dies zur Berichtigung der irrigen Meinung, daß die Anstalt der thätigen Nächstenliebe nicht bedürfe, da dieselbe Vermögen genug besitze. Wo der Gegensatz zwischen Ausgabe und Einnahme so deutlich hervortritt, da ist der Beweis des Gegentheils unumstößlich. Da heißt es aber auch die Sache im Vertrauen auf Gott und auf gute Menschen weiterführen. Das habe ich bisher und wie ich dankbar bekenne, nicht vergebens gethan, das hat mir große Sorge und Mühe um der Anstalt willen erleichtert; das giebt mir den Muth, jetzt wieder eine Bitte auszusprechen. Das Weihnachtsfest naht heran, wir möchten den armen Kindern gern eine Christfreude bereiten und so bitte ich denn, uns durch milde Beisteuer dazu in den Stand zu setzen und unsere Kinder-Bewahr-Anstalt nicht zu vergessen, für die Niemand redet. Letzteres der Grund, weshalb ich fort und fort den Sprecher mache und die ganze Sachlage eine Entschuldigung für mich, wenn ich bei Bekannten und minder Begünstigten, bei Bekannten und Unbekannten mit jener Bitte anklopfe und im Geiße meine Hand auch auf das Herz der mir Fremden lege, mit den Worten: „Seid barmherzig“ und mit dem Bemerkens: „Helft mir, um der Liebe Willen, die uns Allen ewig helfen will.“ Jedes Geschenk, an baarem Gelde, an Kleidungsstücken, an Spielzeug, oder sonst wird von dem Herrn Kreis-Ver. Secretär Herrmann oder von mir dankbar angenommen werden.

**Harth.**

**Besätze zu Mänteln und Kleidern in Seide, Wolle etc. werden, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen verkauft.**

**Heinrich Hübner.**

**Mein Leinwand-Lager, bestens sortirt, empfehle ich einer gütigen Beachtung.**

**Emanuel L. Cohn.**

(Erste Auflage 30,000 Exemplare.)

Soeben hat das längst erwartete Prachtwerk die Presse verlassen, und ist durch W. Levysohn in Grünberg zu beziehen:

**Das große illustrierte Leben und Leiden unseres Erlösers**

**Jesu Christi**

**und der jungfräulichen Gottesmutter**

**Maria.**

Zur Erbauung der Frommen, zum Troste der Leidenden und zur Abwehr der Ungläubigen, nach den zwölf Glaubensartikeln neu bearbeitet von

**Alois Schanzenbach, Pfarrer in Harthausen.**

**Mit 40 Prachtbildern nach Fr. Overbeck in Rom.**

**Mit Erzbisch. und Bischöfl. Approbationen.**

Das ganze Buch ist in 18 Hefen vollständig.

Wir machen die ganze kathol. Christenheit auf dieses hervorragende christliche Haus- und kräftige Andachts-Buch aufmerksam. Die Schreibweise ist sehr verständlich, anziehend und unterhaltend, mit kräftigen und andächtigen Erzählungen, Betrachtungen, Litaneien und Gebeten durchwoben; über jedem Abschnitt steht die nöthige Bemerkung, an welchem Tage und in welchen guten oder bösen Zeiten derselbe zu lesen ist.

Die dem Werke beigegebenen 40 großen Bilder, nach den weltberühmten Originalzeichnungen von Fr. Overbeck in Rom, die unter das Schloß der religiösen Kunst gehören, wurden von J. Schöner auf Holz übertragen und in dem bekannten Atelier von Allgaier und Siegle auf's Trefflichste gestochen.

Der Druck geschieht mit ganz neuer sehr deutlicher großer Schrift, damit das Buch für jedes Alter und jeden Stand leicht zu lesen ist und auch vermöge seines außerordentlich billigen Preises eine allgemeine Verbreitung finde.

Jedem Besitzer irgend einer Heiligen Legende ist es unentbehrlich, da es diese ergänzt und gleichsam mit ihr ein großes Ganzes bildet.

Wäge Niemand übersehen, von diesem prächtigen und billigen Werke Einsicht zu nehmen.

Erstes Heft à 24 fr. rhein. od. 7½ Sgr. od. 38 Nkr. Deste.

## Preßhefen

in täglich frischen Zusendungen empfehle zum Feste zum billigsten Preise.

**Aug. Schirmer.**

Bei E. E. Kling in Tuttlingen ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg zu haben:

## Witz und Laune

oder

**Sammlung scherzhafter Anekdoten, fröhlicher und sonderbarer Geschichten.**

Allen Gesellschaften, Mißvergnügten und Grillenfängern zur Aufheiterung und Erschütterung des Zwerchfells mitgetheilt.

8. broch. 1 fl. = 20 Sgr.

Dies Buch enthält die gesuchtesten Gedichte in schwäb. Mundart von Weizmann.

Wollene Herren- und Damenshawls, sowie auch Winterhandschuhe in Buckskin, Wolle und Baumwolle empfiehlt in größter Auswahl

**Reinhold Kube.**

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen in Grünberg durch W. Levysohn:

**Actenstücke brasilischer Seite,**

betreffend die

**Kolonisation**

des

**Kaiserreichs.**

Periodische Schrift in zwanglosen

Hefen à 10 Sgr.

Herausgegeben von

**Cap. J. Börmeyer.**

Leipzig, bei Franz Wagner.

Ohne Zweifel sind diese interessanten Urkunden am ersten geeignet, die zum Theil unsinnigen Anschuldigungen gegen Brasilien zu widerlegen. Bis jetzt erschienen sechs Hefte.



Sonntag den 4ten d. M.

## TANZMUSIK

bei **Wilh. Hentschel.**

**Dienstag den 6. December**  
**Abends 7 Uhr**

findet im Künzel'schen Saale das erste  
**Abonnement-Concert**  
statt, und ladet zu zahlreicher Betheiligung ganz ergebenst ein.

**Robert Steffens.**

Abonnements-Billets sind in der Levysohn'schen und Weiß'schen Buchhandlung zu haben.

Billet der 3 Concerte für 1 Pers. 15 Sgr.  
dto. dto. = 2 = 20 Sgr.  
dto. dto. = 3 = 1 Thlr.  
dto. dto. = 4 = 1 Thlr. 10 Sg.  
dto. dto. = 5 = 1 Thlr. 20 Sg.  
dto. dto. = 6 = 2 Thlr.

An der Kasse à Person 6 Sgr.

### Programm.

#### I. Theil.

- 1) „Der 10. November“, Festmarsch von Robert Steffens.
- 2) Ouverture zur Oper: „Wilhelm Tell“ von Rossini.
- 3) Vibrationen, Walzer von Strauss.
- 4) Finale zur Oper: „Lohengrin“ von Richard Wagner.

#### II. Theil.

- 5) Fantaisie aus „Norma“ für die Violine von Vieuxtemps auf der G-Saite.
- 6) Ouverture zur Oper: „Die Zigeunerin“ von Balfe.
- 7) Hubertus-Quadrille aus Eschir's St. Hubertus-Sagb.
- 8) Lied von Mendelssohn-Bartholby.

Auf Wunsch kann auch nach dem Concert ein **Ball** stattfinden.

Bei E. L. Kling in Tuttlingen ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg zu haben:

## Der Ulmer Bierbrauer,

nebst  
Angabe aller Braugeheimnisse und Vortheile,  
auch

Construktion und Einrichtungen einer Brauerei nach Ulmer Art.

Mit Verfahrensarten zur bayerischen Bierbrauerei und Benützung der Abgänge auf Branntweinbrennerei und Essigfabrikation.

Mit vielen Abbildungen.

2. Auflage broch. 18 Sgr.

## In Weihnachtsgeschenken

erlaube ich mir mein Waaren-Lager, welches diesmal mit einer besonders großen Auswahl der neuesten und modernsten Gegenstände versehen ist, unter Zusage der reellsten Bedienung einer gütigen Beachtung ergebenst zu empfehlen.  
**S. Hirsch, breite Straße.**

**Böhmische Wasser- und Weingläser in verschiedener Form à Duzend 1 Thlr. empfiehlt**  
**Die Porzellan-Handlung von L. Brody.**

## Weihnachts-Ausstellung

der neuesten Kinderspiel-Waaren in mannigfaltiger Auswahl, so wie viele andere  
**Festgeschenke**

für Erwachsene und jedes andere Alter empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**C. Krüger.**

Den als bewährtes Hausmittel rühmlichst bekannten **weißen Brust-Syrup** aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer** in Breslau empfiehlt in Originalflaschen zu 1 Thlr. und ½ Thlr. die alleinige Niederlage von  
**W. Levysohn** in den drei Bergen.

### Attest.

Ich bescheinige mit Vergnügen, daß der an Herrn A. Sellweiler in Geisenheim von Herrn G. A. W. Mayer in Breslau kommende weiße Brust-Syrup nach Gebrauch von einigen halben Flaschen mich von meinem langjährigen hartnäckigen Brusthusten und Heiserkeit ganz befreit hat, und kann ich mit Ueberzeugung diesen höchst angenehmen Syrup allen Hals- und Brustleidenden empfehlen.

Geisenheim, den 1. September 1856.

**A. Schädel, Maurermeister.**

## Rohe Felle

jeder Art, wie auch Balge von Wild  
kaufe ich zu den höchsten Preisen

**C. Friedländer.**

Markt 46.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen,  
in Grünberg durch W. Levysohn:

### Erstes

## Schul- und Bildungsbuch.

Nach  
analytisch-synthetischer Lese-Methode  
von

**C. Brünnert.**

5te Aufl. Roh 5 Sgr. Geb. 6 Sgr.

### Dessen

### Zweites

## Schul- und Bildungsbuch.

### Ein Lesebuch

mit besonderer Berücksichtigung des  
Anschauungs- und Sprachunterrichts  
für Mittelklassen.

Preis 6 Sgr., geb. 8 Sgr.

Leipzig, bei Franz Wagner.

Ganz starkes Erlenholz à Kloster  
mit Fuhre 5 Thlr. 10 Sgr., schwaches  
4 Thlr 20 Sgr. **Holzmann.**

### Weinverkauf bei:

Zuchappret. Liebig, Lattwiese, 57r R. 5 Sg.  
Riemer Helbig, 5 Sgr.  
Faustmann b. d. evangel. Kirche, 57r 5 Sg.

Am 4ten December Sonntags-  
bauung in der frei-religiösen Gemeinde  
Vormittag 9 Uhr. Der Vorstand.

### Marktpreise

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schffl.	Sagan, d. 26. Novbr.						Karge, d. 30. Nov.					
	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.
Weizen .	2 13	9 2	6 3	2 15	2 15	9 2	2 15	9 2	2 15	9 2	2 15	9 2
Roggen .	1 27	6 1	23 9	1 25	1 25	6 1	1 25	6 1	1 25	6 1	1 25	6 1
Gerste gr.	1 15		1 10	1 18	1 18		1 18		1 18		1 18	
Hafer . .	1 1	3	26 3		28							
Erbsen .	2 6	3 1	27 6	2	28		1 28		1 28		1 28	
Hirse . .					16							
Kartoffeln			22 6		20							
Heu, d. Gr.	1											
Stroh Sch.	5		4 20	6			6		6		6	

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.